

Arbeitsmarktservice Österreich (Ed.)

Research Report

Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2014: Eine Vorschau

AMS info, No. 270

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Arbeitsmarktservice Österreich (Ed.) (2014) : Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2014: Eine Vorschau, AMS info, No. 270, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/102509>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2014

Eine Vorschau

Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at). Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2014.

1 Der österreichische Arbeitsmarkt im Überblick

Seit Herbst 2013 deuten verschiedene volkswirtschaftliche Frühindikatoren auf eine leichte konjunkturelle Belebung in Österreich hin. Im Jahr 2014 wird sich das Wirtschaftswachstum weiter beschleunigen, und das reale BIP-Wachstum wird 1,6 Prozent betragen (2013: 0,4 Prozent BIP-Wachstum). Am österreichischen Arbeitsmarkt wird sich im Jahr 2014 die gesamtwirtschaftliche Entspannung verzögert widerspiegeln.

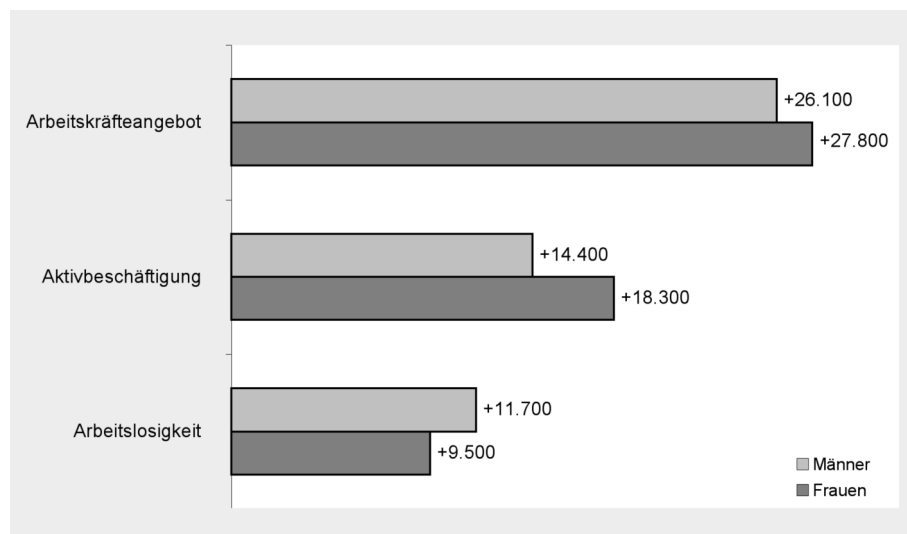
Das Arbeitskräfteangebot entwickelt sich im Jahr 2014 mit einem Zuwachs von 53.900 Personen expansiver als im Vorjahr

(2013: +47.800). Die Zunahme des Bestandes an Aktivbeschäftigung¹ beläuft sich im Jahresdurchschnitt auf 32.700 (2013: +21.200). Die betriebliche Nachfrage nach zusätzlichen Arbeitskräften wird sich ab der Jahresmitte beschleunigen, sie bleibt jedoch im Gesamtjahr unter der Ausweitung des Angebotes an Arbeitskräften. Dadurch wird die Arbeitslosigkeit² im Jahr 2014 noch weiter zunehmen. Mit 21.200 zusätzlichen Arbeitslosen schwächt sich der Zuwachs im Vorjahresvergleich nur leicht ab (2013: +26.600). Die Arbeitslosenquote steigt auf 8,1 Prozent (2013: 7,6 Prozent).

2 Leichter konjunktureller Aufschwung

Österreichs exportorientierte Wirtschaft wird im Jahr 2014 aufgrund verbesserter Rahmenbedingungen in bedeutenden Zielmärkten und wegen des etwas günstigeren Weltwirtschaftsklimas eine moderate Wachstumsbeschleunigung in Höhe von 1,6 Prozent erfahren. Wachstumstreiber wird die Erholung in den Industrienationen sein. Insbesondere in den USA deuten der gestiegene Konsum, die Erholung am Immobilienmarkt und die solide Entwicklung des Einkaufsmanagerindex PMI auf einen robusten Aufschwung hin. Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern fällt zwar weiterhin deutlich höher aus als in der indus-

Grafik 1: Die Entwicklung des Arbeitsmarktes 2014 im Überblick – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

1 Unter dem Begriff »Aktivbeschäftigung« werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

2 Die Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig Aktivbeschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

triellen Welt, es wird sich jedoch im Jahr 2014 nur leicht beschleunigen. In Schwellenländern mit starken Leistungsbilanzdefiziten und hoher Abhängigkeit von Fremdfinanzierung wird bei einer Reduktion der expansiven Geldpolitik der amerikanischen Notenbank eine Umkehr externer Investitionsflüsse erwartet, wodurch die volatilen Währungen dieser Staaten unter Druck geraten könnten. Als weitere – potenziell das Weltwirtschaftswachstum gefährdende – Faktoren gilt es, neben geopolitischen Risiken (aktuell seit Jahresbeginn 2014 und noch nicht absehbar: Ukrainekrise) eventuelle Blasenbildungen an einzelnen europäischen Immobilienmärkten sowie mögliche deutliche Korrekturen am amerikanischen Aktienmarkt hervorzuheben.

Die Effekte der konjunkturellen Erholung treten am österreichischen Arbeitsmarkt mit Verzögerung auf. Österreichs Betriebe werden aufgrund verbesserter Exporterwartungen und gestiegener Auftragslage erst ab der Jahresmitte ihre Beschäftigungsbestände spürbar erhöhen. Bisher aufgeschobene betrieb-

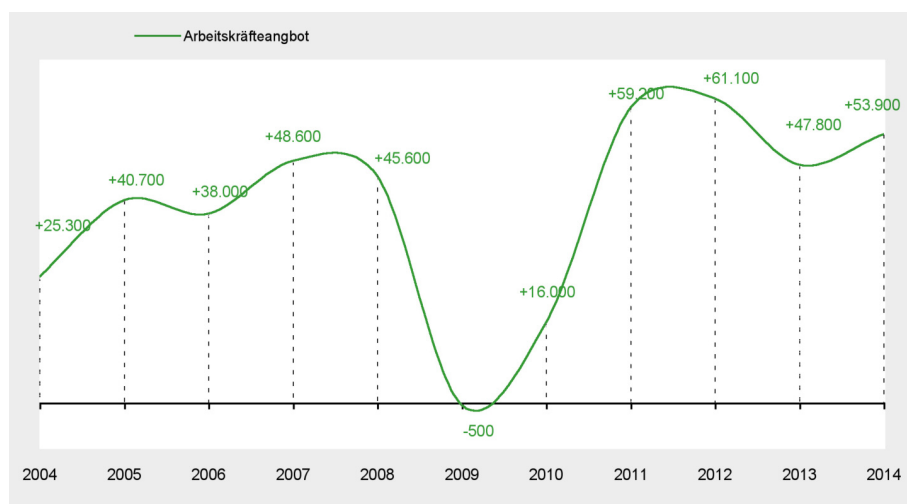
liche Investitionen werden im verbesserten Wirtschaftsumfeld nun vermehrt getätigt. Die Brutto-Anlageinvestitionen steigen im Jahr 2014 real um 2,3 Prozent. Die Bedeutung von außer-europäischen Märkten als Exportdestinationen wird auch 2014 weiter zunehmen. Verhalten wird sich der private Konsum entwickeln; er wächst im Jahr 2014 um 0,7 Prozent. Von der öffentlichen Hand werden keine wesentlichen Wachstumsimpulse im Jahr 2014 ausgehen.

3 Arbeitskräfteangebot steigt weiter

Das Arbeitskräfteangebot wird sich nach dem konjunkturell bedingten verlangsamten Zuwachs im Jahr 2013 (+47.800) heuer beschleunigen und im Jahresdurchschnitt um 53.900 steigen. Neben der leichten konjunkturellen Aufhellung wird vor allem die anhaltende Europäisierung des österreichischen Arbeitsmarktes zum erhöhten Arbeitskräftewachstum beitragen.

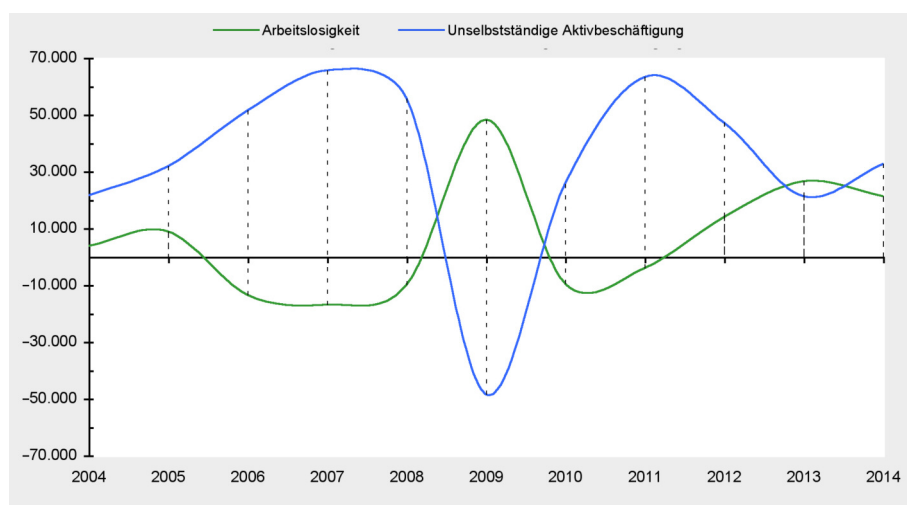
Rund 80 Prozent des Arbeitskräftezuwachses werden laut vorliegendem Szenario im Jahr 2014 durch ausländische Arbeitskräfte getragen. Im Jahr 2014 wird die Arbeitsmarktöffnung für Bulgarien und Rumänien einen zusätzlich erhöhenden Effekt haben. Weitere expansive Faktoren sind die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen und die Durchführung jener Maßnahmen, die auf einen längeren Verbleib älterer Personen im Erwerbsleben abzielen.

Grafik 2: Beschleunigtes Wachstum des Arbeitskräfteangebots – Expansion des Arbeitskräfteangebotes gegenüber dem Vorjahr, 2004 bis 2014



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Grafik 3: Die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit – Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2004 bis 2014



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

4 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit steigen

Im Zuge des leichten konjunkturellen Aufschwunges wird die Nachfrage österreichischer Betriebe nach zusätzlichen Arbeitskräften weiter ansteigen. Ab dem 3. Quartal 2014 beschleunigt sich das Beschäftigungswachstum deutlich. Im Jahresdurchschnitt erhöht sich der Beschäftigungsbestand um 32.700, was eine klare Steigerung im Vergleich zum Vorjahr darstellt (2013: +21.200).

Der Beschäftigungsbestand von Frauen wächst im Jahr 2014 mit 18.300 immer noch stärker als jener der Männer (+14.400). Jedoch verringert sich der Frauenanteil am Beschäftigungswachstum auf 56 Prozent (2013: 65 Prozent), da die konjunkturabhängigere Männerbe-

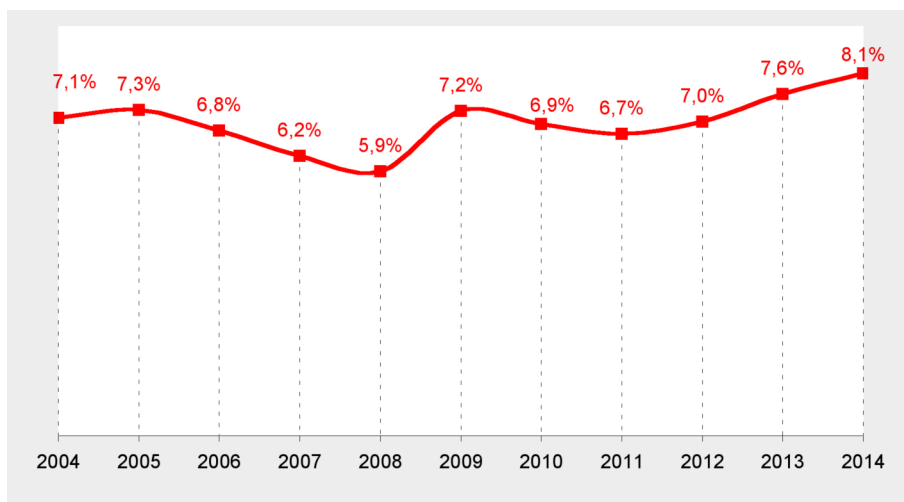
schäftigung im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Erholung eine stärkere Beschleunigung im Vorjahresvergleich erfährt.

Der Zuwachs an Arbeitslosigkeit wird sich ab dem 3. Quartal 2014 merklich abschwächen. Im Jahresdurchschnitt steigt die Arbeitslosigkeit um 21.200 (2013: +26.600). Der Zuwachs der Männerarbeitslosigkeit verringert sich im Vorjahresvergleich (2013: +16.800; 2014: +11.700). Das Wachstum der Frauenarbeitslosigkeit bleibt hingegen nahezu unverändert (2013: +9.700; 2014: +9.500).

5 Arbeitslosenquote von 8,1 Prozent

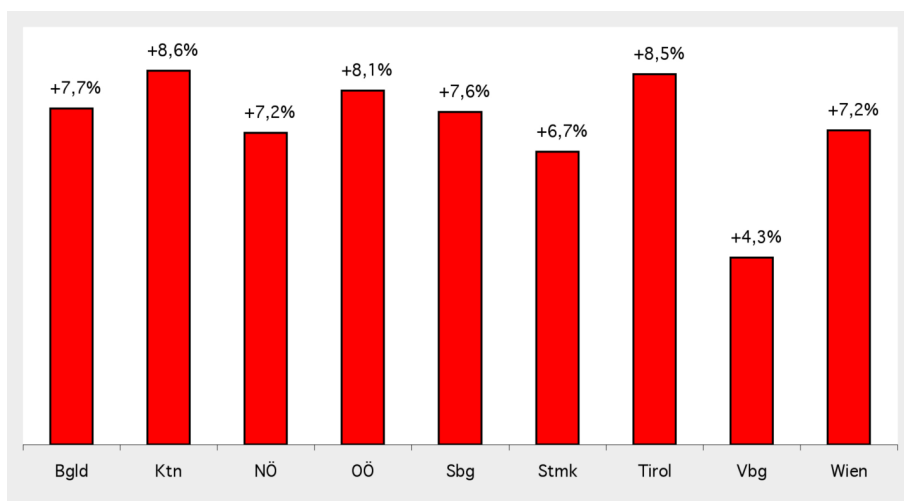
Mit einer Registerarbeitslosenquote in der Höhe von 8,1 Prozent wird im Jahr 2014 der im Zehnjahresvergleich erreichte Höchstwert aus dem Vorjahr (7,6 Prozent) übertroffen. Die Männerarbeitslosenquote wird 8,7 Prozent betragen, während sich die

Grafik 4: Arbeitslosenquote steigt 2014 auf 8,1 Prozent – Registerarbeitslosenquote, 2004 bis 2014



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Grafik 5: Regionale Entwicklung der Arbeitslosigkeit – Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit zum Vorjahr, in Prozent, 2014



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Quote der Frauen auf 7,4 Prozent belaufen wird. Im Vorjahresvergleich steigt die Arbeitslosenquote der Männer um 0,5 Prozentpunkte; die der Frauen um 0,4 Prozentpunkte. Erst 2015 wird die Arbeitslosenquote, wenngleich auch nur geringfügig, sinken.

Der Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosen wird sich im Jahr 2014 auf rund 308.400 belaufen. Mit rund 176.900 Vormerkungen beträgt der Männeranteil rund 57 Prozent. Der Bestand arbeitsloser Frauen beläuft sich auf rund 131.500 (43 Prozent).

6 Steigender Arbeitslosenbestand in allen Bundesländern

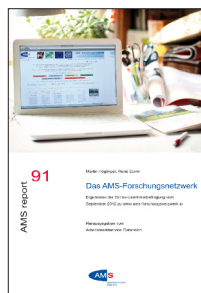
Der Bestand an Registerarbeitslosigkeit wird im Jahr 2014 in allen Bundesländern ansteigen. Den stärksten absoluten Zuwachs wird erneut Wien mit einer Zunahme um 6.500 Arbeitslose verzeichnen, was knapp über 30 Prozent des gesamtösterreichischen Arbeitslosenanstieges im Jahr 2014 entspricht. Der relative Anstieg der Arbeitslosigkeit liegt in Wien mit einem Plus von 7,2 Prozent jedoch unter dem österreichweiten Durchschnitt mit einem Plus von 7,4 Prozent. Den höchsten relativen Anstieg wird Kärnten mit einem Plus von 8,6 Prozent verbuchen. In Vorarlberg fallen sowohl der absolute Anstieg (+400) als auch der relative Anstieg (+4,3 Prozent) der Arbeitslosigkeit im Vergleich zu den restlichen Bundesländern am geringsten aus.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 90
Regina Haberfellner
Frauen in technischen Ausbildungen in Malaysia

ISBN 978-3-85495-457-3



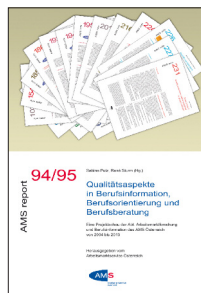
AMS report 91
Martin Höglinger, René Sturm
Das AMS-Forschungsnetzwerk
 Ergebnisse der Online-UserInnenbefragung vom September 2012 zu
www.ams-forschungsnetzwerk.at

ISBN 978-3-85495-458-1



AMS report 92/93
Peter Huber, Georg Böhs (WIFO) sowie Andreas Riesenfelder, Susi Schelepa, Petra Wetzels (L&R)
Liberalisierung des österreichischen Arbeitsmarktes

ISBN 978-3-85495-459-X



AMS report 94/95
Sabine Putz, René Sturm (Hg.)
Qualitätsaspekte in Berufsinformation, Berufsorientierung und Berufsberatung
 Eine Projektschau der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich von 2004 bis 2013

ISBN 978-3-85495-461-1



AMS report 96
Regina Haberfellner, René Sturm
Green Economy?
 Eine Analyse der Beschäftigungssituation in der österreichischen Umweltwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Perspektiven für hochqualifizierte Arbeitskräfte

ISBN 978-3-85495-463-8



AMS report 97
Brigitte Mosberger, Sandra Schneeweiß, René Sturm
Trends in der Bildungs- und Berufsberatung für den Hochschulbereich
 Rückblick und Vorausschau anhand internationaler Good-Practice-Beispiele aus dem europäischen Hochschulraum

ISBN 978-3-85495-464-6

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der AutorInnen

Syntheseforschung Gesellschaft m.b.H.
 Mariahilfer Straße 105/2/13, 1060 Wien
 Tel.: 01 3106325, Fax: 01 3106332, E-Mail: office@synthesis.co.at
 Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
 oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der **AMS report** kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report – Einzelbestellungen
 € 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

AMS report – Abonnement
 € 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
 Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43
 Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, Februar 2014 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

